



Foto: Heiko Stumpe

Die IG Metall mobilisiert: Es gibt nach wie vor keine Akzeptanz der Rente mit 67. Die gesetzliche Rente muss gestärkt, die drohende Altersarmut für die jüngeren Generationen verhindert werden.

Mit Vollgas zur Rentenwende

Rentenkampagne Eine Kehrtwende in der Rentenpolitik ist dringend notwendig. Die IG Metall gibt jetzt den Startschuss für eine Kampagne, um die Absenkung des Rentenniveaus zu stoppen. Und legt konkrete Vorschläge auf den Tisch.



Mach mit!

Besorg' Dir Informationen zur Rente und zur Kampagne der IG Metall. Hier kannst Du Dich tiefer einlesen:

mehr-rente-mehr-zukunft.de/newsletter

Der Startschuss ist gefallen. Auf der rentenpolitischen Fachtagung des Bezirks am 20. September in Hannover kündigte Bezirksleiter Hartmut Meine eine IG Metall-Kampagne an, um die drohende Altersarmut im Zuge der Rente mit 67 endlich zu stoppen und die Rente wieder zu stärken.

»Wir brauchen einen Kurswechsel in der Rentenpolitik«, sagte Meine auf der Fachtagung unter dem Motto »Mehr Rente – mehr Zukunft – mit einer solidarischen Alterssicherung« unter dem Beifall von über 200 Vertrauensleuten und Betriebsräten aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. »Die Talfahrt des Rentenniveaus muss gestoppt werden.«

Seit dem Jahr 2000 wird die Rentenlücke immer größer. Damals beschloss die rotgrüne Bundesregierung, das Rentenniveau von damals 53 Prozent eines durchschnittlichen Bruttoeinkommens auf 43 Prozent im Jahr 2030 (zur Zeit 47,5 Prozent) abzusenken. Die Lücke sollte durch private Vorsorge (»Riester-Rente«) gefüllt werden – mit Zuschüssen aus der Rentenkasse.

Dadurch wurde die Rentenversicherung angezapft und geschwächt. Dafür sollten die Beiträge zur Rentenversicherung möglichst gering gehalten werden. Auch die nachfolgenden Bundesregierungen setzten auf dieses Konzept, das sich

als politische Geisterfahrt entpuppte: Die Riester-Reform ist gescheitert, durch den immer größer werdenden Niedriglohnbereich droht vielen Normalverdienern die Altersarmut.

In Hannover legte Hans-Jürgen Urban vom Vorstand der IG Metall ein fertiges Konzept mit Fakten auf den Tisch, das generationenübergreifend Jung und Alt berücksichtigt: So soll die gesetzliche

Rente wieder gestärkt, erst stabilisiert und dann wieder ausgebaut werden. Die Renten von Geringverdienern und zeitweise Arbeitslosen sowie Ausfallzeiten etwa durch Kindererziehung oder Pflege sollen durch erhöhte Rententpunkte aufgewertet werden.

Urban: »Wir wollen eine Alterssicherung in alter Stärke und den Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung durchsetzen.« Dazu gehören auch die Angleichung der Renten zwischen Ost und West, eine Betriebsrente für alle und die Einzahlung aller Erwerbstätigen wie Freiberufler, Beamte oder Parlamentarier in die gesetzliche Rente.

»Wir brauchen dazu eine breite gesellschaftliche und betriebliche Debatte«, so Urban, »viele junge Kolleginnen und Kollegen sind bereit, sich für ein höheres Rentenniveau einzusetzen.« Die Kampagne der IG Metall soll die Parteien zur Bundestagswahl 2017 herausfordern.



Umsteuern: Hans-Jürgen Urban

Thorsten Gröger wird neuer Bezirksleiter



Hartmut
Meine



Thorsten
Gröger

Als neuer Bezirksleiter wird Thorsten Gröger ab 1. Januar 2017 das Amt von Hartmut Meine übernehmen. Das entschied der Vorstand der IG Metall am 5. September und nahm damit den Vorschlag der Bezirkskommission auf. Der 47-jährige Gröger ist gelernter Werkzeugmacher und seit 2010 Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg-Stadthagen. Er war viele Jahre Leiter des Vertrauenskörpers und später Betriebsratsvorsitzender des Autozulieferers Faurecia in Stadthagen. Nach Übergabe des Staffelstabs werden seine Ziele in der Januar-Ausgabe ausführlich dargestellt.

Kontraktlogistiker Schenker im Tarif



Thilo
Reusch

Für die 750 Beschäftigten des Kontraktlogistiklers Schenker mit Standorten in Salzgitter und Hannover ist es gelungen, einen Haustarifvertrag abzuschließen. In einer Übergangsphase wird die Arbeitszeit rückwirkend ab 1. Juli 2016 auf 37,5 Stunden verkürzt, die Entgelte steigen an. Zum Beispiel erhält ein Staplerfahrer, der bisher 10,50 Euro die Stunde verdiente, jetzt 12 Euro und 12,30 Euro ab Januar 2017. Ab 1. Januar 2018 gilt dann der neue Haustarifvertrag mit 35 Stunden für alle und 30 Tagen Urlaub. Der Staplerfahrer bekommt dann 14,21 Euro die Stunde. Thilo Reusch, der Verhandlungsführer der IG Metall: »Mit Schenker ist ein weiterer Kontraktlogistiker von der Tarifbindung überzeugt worden.«

3700 Beschäftigte von ZF Lemförder erhalten für sechs Jahre Jobsicherung

Ab 1. Januar 2017 wechseln die fünf Werke rund um den Dümmer See zum Flächentarifvertrag.



Fotos IG Metall/Archiv

Die Attraktivität des Flächentarifvertrags hat überzeugt: Künftig gibt es für die Lemförder ZF-Beschäftigten eine gemeinsame und zeitgleiche Tarifbewegung mit der Fläche.

Um die Zukunft der 3700 Beschäftigten in den fünf Werken des Autozulieferers ZF Lemförder rund um den Dümmer See abzusichern, hat die IG Metall ein Standortsicherungspaket abgeschlossen, das betriebsbedingte Kündigungen bis zum 31. Dezember 2022 ausschließt. Gleichzeitig tritt das Unternehmen in den Flächentarifvertrag der Metallindustrie Osnabrück-Emsland über.

Der bisher geltende Haustarifvertrag, der vier Monate nach der Fläche verhandelt wurde, lief zum 31. Juli 2016 aus. Die IG Metall drängte neben der direkten Anbindung an die Fläche auf eine Absicherung der fünf Standorte in Dielingen/Lemförde, Wagenfeld, Diepholz und Damme. Ein »Tarifvertrag zur Stärkung von Wettbewerbs-/Innovationsfähigkeit und Beschäftigung« verpflichtet ZF, den Technologiestandort auszubauen und langfristig zu stärken.

»Die Maßnahmen umfassen Bereiche wie Achssysteme und Fahrwerk, Grundlagenentwicklung, Lenkungs-komponenten, Komponenten zur

Radführung sowie Schaltsysteme«, berichtet Wilfried Hartmann, der Verhandlungsführer der IG Metall. Die Überprüfung der Planungen geschieht durch einen sechsköpfigen Wirtschaftskreis, der paritätisch besetzt wird.

Mit dem Übergang zur Fläche zum 1. Januar 2017 erhalten die ZF-Beschäftigten 2,8 Prozent mehr Geld ab 1. Januar 2017, für den Monat Dezember gibt es eine Einmalzahlung von 150 Euro.

»Wir haben verlässliche Strukturen und damit Sicherheit für beide Seiten geschaffen«, sagte Thorsten Gröger, der IG Metall-Bevollmächtigte in Nienburg-Stadthagen, der neuer Bezirksleiter wird und die Verhandlungen maßgeblich mit vorangetrieben hat.



Wilfried Hartmann, Verhandlungsführer der IG Metall

Druck der IAV-Ingenieure sorgte für ein gutes Tarifiergebnis

Am 31. August erzielte die IG Metall ein Tarifiergebnis für die rund 6000 Beschäftigten der Ingenieursgesellschaft Auto und Verkehr (IAV): Ab 1. Juni 2016 gibt es 2,8 Prozent mehr Geld, im März 2017 folgen weitere 2 Prozent. Für Mai 2016 wird eine Einmalzahlung von 150 Euro gezahlt. Die Laufzeit beträgt 21 Monate.

Damit endet ein sechsmonatiger Tarifkonflikt, der zu regelmäßigen Aktionen der Belegschaften führte wie zum Beispiel Info-Treffs an Freitagen. An einem Freitag wurde nur zur Kernarbeitszeit von 9 bis 15 Uhr gearbeitet. »Dieser Druck hat IAV zum Einlenken bewegt«, sagte Thilo Reusch, der

Verhandlungsführer der IG Metall. »Wir haben die gleichen Entgeltsteigerungen wie in der Fläche durchgesetzt.«

Dazu war es der IG Metall gelungen, von IAV verlangte Einschnitte in bestehende Tarifverträge zu verhindern. Gespräche über die Systematik des Tarifvertragssystems sollen bis zum 31. März 2017 geführt werden.

»Die Ingenieure der IAV an allen Standorten haben sich für ein WIR entschieden«, sagte Hartwig Erb, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Wolfsburg. In der Vergangenheit hätten Ingenieure und IT-Fachleute eher auf individuelle Einzelverträge gesetzt.



Mark Bäcker, Betriebsratsvorsitzender der IAV Gifhorn



Unmut der Ingenieure: Info-Treff immer freitags am Tor

Mark Bäcker, Vorsitzender des größten IAV-Standorts in Gifhorn mit 3000 Beschäftigten: »Hinter uns liegen anstrengende Monate, aber sieht man das Ergebnis, hat sich der Einsatz gelohnt. Der jetzt erkämpfte Tarifvertrag zeigt: Gemeinsam sind wir stärker als allein.«

Die Arbeitszeit selbst bestimmen mit Tarif

Auf der Delegiertenversammlung wurde über die Arbeitszeitkampagne diskutiert.

94 Delegierte haben sich auf der Delegiertenversammlung in Northeim am 29. August über die Umsetzung der bundesweiten Arbeitszeitkampagne der IG Metall ausgetauscht, die mit Aktionen unterstützt werden soll. Metall hat bei den Bevollmächtigten Manfred Zaffke und Martina Ditzell nachgefragt.

Arbeitszeit ist Gewerkschaftsthema. Die IG Metall hat in den achtziger Jahren die 35-Stunden-Woche erkämpft. Was soll jetzt kommen?

Manfred Zaffke: Die 35-Stunden-Woche soll als Grundlage bleiben. Wir müssen jetzt die Digitalisierung der Arbeitswelt nutzen, um Auswüchse der ausufernden Arbeitszeit in den Griff zu bekommen. Weder die Beschäftigten noch die IG Metall

zeichnet sich seit Jahren ab, dass die Beschäftigten an ihre Leistungsgrenzen stoßen. Deshalb wollen wir gemeinsam mit den Belegschaften über neue Arbeitszeitmodelle diskutieren und unsere Forderungen formulieren.

Die Arbeitgeber fordern: Die Grenze des Zehn-Stunden-Arbeitstages soll weg. Was sagt die IG Metall?

Zaffke: Die Wunschliste der Arbeitgeber ist immer lang, wenn es um die Ausweitung von Arbeit geht. Zehn Stunden sind bereits kaum zu schaffen. Es ist wissenschaftlich belegt, dass die Leistungskurve rapide nach unten geht. Von daher sind jetzt intelligente Lösungen gefragt, die sowohl die Rahmenbedingungen einer globalisierten Wirtschaft als auch die Bedürfnisse der Beschäftigten berücksichtigen.

Ditzell: Das Thema ist zu komplex,

um einfach die wöchentliche Arbeitszeit zu erhöhen. Wir müssen auf verschiedenen

Ebenen ansetzen. Zum einen muss Arbeit leistbar sein, ohne dass Menschen krank werden. Dabei sind die alternden Belegschaften ein Thema. Zum anderen brauchen die Beschäftigten variables Zeitvolumen für unterschiedliche Lebensphasen.

Wie soll das gehen?

Ditzell: Die Unternehmer fordern mehr Flexibilität. Gut, dann aber sollen auch die Beschäftigten über ihre Arbeitszeit und den Ort mitentscheiden können, um ihre Zeit für Kinderbetreuung, Pflege oder Qualifizierung anzupassen. Mobiles Arbeiten, Homeoffice oder andere Möglichkeiten müssen geregelt werden.

Zaffke: Wir müssen auch über Schichtmodelle sprechen, die die Menschen nicht kaputt machen. Wer das nicht begreift, soll mal in unsere Gießereien gehen. Grundsätzlich geht es darum, neue kollektive Regelungen per Tarifvertrag zu erzielen, die den Beschäftigten mehr Entscheidungsfreiheit lassen.

►STARTSCHUSS



Mehr Leistungsdruck und ausufernde Arbeitszeiten

Bereits die bundesweite Beschäftigtenbefragung der IG Metall 2013 hat gezeigt: Angestellte arbeiten zehn Stunden und mehr, weil ein Projekt fertig werden muss. Schichtarbeiter wissen nicht, wie sie bis zur Rente durchhalten sollen. Eltern fürchten Nachteile, wenn sie zu lange wegen der Kinder pausieren. Vor drei Jahren haben 514 134 Beschäftigte an der Befragung teilgenommen, davon 48 851 im Bezirk der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. 4084 Beschäftigte in 93 Betrieben im Bereich der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz haben den Fragebogen ausgefüllt. Das Ergebnis: Es knirscht in allen Bereichen auch in Süd-Niedersachsen-Harz, weil der Leistungsdruck zugenommen hat und die Beschäftigten immer mehr fremdbestimmt arbeiten müssen.

Delegierte stimmen der Arbeitszeitkampagne zu

Die 35-Stunden-Woche, die die IG Metall in den achtziger Jahren in der westdeutschen Metall- und Elektroindustrie durchgesetzt hat, wird durch unterschiedliche Arbeitszeitmodelle erweitert, ohne die Bedürfnisse der Beschäftigten zu berücksichtigen.

Deshalb will die IG Metall neue Regelungen, um geleistete Arbeit zu erfassen und fair zu bezahlen. Um neue Regelungen durchzusetzen, ist die Arbeitszeitkampagne auf mehrere Jahre angelegt.

Der Startschuss der bundesweiten Arbeitszeitkampagne »Mein Leben – meine Zeit« ist auf den Bezirkskonferenzen der IG Metall im Sommer gefallen. Am 29. August haben die Delegierten der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz auf ihrer Versammlung mit der Diskussion über die Umsetzung begonnen.



Ortsvorstand der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz: »Wir müssen unsere Zeit zurückgewinnen.«



Manfred Zaffke,
Erster Bevollmächtigter

Martina Ditzell,
Zweite Bevollmächtigte

haben etwas gegen Flexibilisierung, aber bitte schön nicht nur im Sinne der Unternehmen. Und geleistete Arbeit soll erfasst und vergütet werden.
Martina Ditzell: In unseren Betrieben

►IMPRESSUM

IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim
Bahnhofstraße 18–20, 31785 Hameln
Telefon: 05151 936 68-0,
☎ Alfeld-Hameln-Hildesheim.de
Redaktion: Uwe Mebs (verantwortlich)

Trotz heißer Tage Lust auf Bildung

20 Vertrauensleute haben sich im Juli in der Bildungswoche der IG Metall qualifiziert.



Foto: Vogelsang

Arbeitsgruppe zur betrieblichen Öffentlichkeitsarbeit: Gemeinsam wurde ein Thema redaktionell bearbeitet und zu einem Bericht zusammengefasst.

20 Vertrauensleute aus sieben Betrieben der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim sind trotz der Ferienzeit und sommerlich heißen Temperaturen vom 24. bis 29. Juli 2016 nach Springe zur Bildungswoche gereist. Bei den Diskussionen und in den Arbeitsgruppen rauchten teilweise die Köpfe, wenn die Wissensdurstigen zum Beispiel die Arbeitszeitkampagne oder das Thema Manteltarifvertrag debattierten. Was kann geschrieben und wie kann es veröffentlicht



werden? Das waren Fragen in den Arbeitsgruppen zur betrieblichen Öffentlichkeitsarbeit. Die Ergebnisse führten auch zu kontroversen Diskussionen.

Sieben Referenten haben die Arbeit der Vertrauensleute, das Projekt Arbeitszeit und Leistung, die Möglichkeiten der betrieblichen Öffentlichkeitsarbeit sowie die Gewinnung von Mitgliedern vorgestellt. Neben Informationen wurden prak-

tische Übungen angeboten. In einer Schreibwerkstatt und im Gesprächstraining zur Ansprache von Beschäftigten »Nimm Dir Zeit für ein Gespräch« konnten die Vertrauensleute sich erproben.

Beim abendlichen Zusammensein wurden Erfahrungen ausgetauscht. Olav Döring, Vertrauenskörperleiter von Wabco in Gronau und Seminarleiter: »In dieser Woche gab es viel Input, aber es blieb auch genug Zeit, um sich persönlich kennenzulernen und zu vernetzen.«

►MEINUNGEN

Referenten während der Bildungswoche

Karoline Kleinschmidt, Bezirksleitung der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt



Foto: Stumpe

»Die Mitgliederentwicklung ist ein wichtiger Bestandteil der Vertrauensleutearbeit. Um die Beschäftigten anzusprechen und zu überzeugen, muss man sich die Zeit für ein Gespräch nehmen.«

Karoline.Kleinschmidt@igmetall.de

Burkhard Miehe, IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim



Foto: Stumpe

»Wir haben 706 gewählte Vertrauensleute. Gerade in Klein- und Mittelbetrieben können sie den Prozess der Tarifsicherung beziehungsweise Tariffurchsetzung voranbringen.«

Burkhard.Miehe@igmetall.de

»Die Vertrauensleute haben eine wichtige Brückenfunktion als Repräsentanten der IG Metall im Betrieb, vor allem in der aktuellen Arbeitszeitdebatte. Wir müssen die Arbeitszeit im Zuge der Digitalisierung neu regeln.

Die Beschäftigten brauchen mehr Gestaltungsspielraum, um ihr Privat- und Arbeitsleben bei steigender Flexibilität bewältigen zu können. Dafür müssen wir unsere Vorstellungen diskutieren.«

Uwe.Mebs@igmetall.de

Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim



Foto: Stumpe

»Wo Tarifverträge gelten, geht es gerechter zu. Die Entgelte sind höher und das Entgeltsystem sorgt für eine transparente Zuordnung von Tätigkeiten und Einkommen. Vertrauensleute sind als Metallerinnen und Metaller gefordert, noch mehr Menschen von der IG Metall zu überzeugen. Je mehr wir sind, desto besser können wir Tarifverträge und damit

verbundene gute Arbeitsbedingungen durchsetzen.«

Mathias.Neumann@igmetall.de

Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim



Foto: Vogelsang



Foto: Carlos Frank

Metallerinnen und Metaller bei der Kundgebung »Hannover – bunt und solidarisch« am 10.9.



Foto: IG Metall

Die IG Metall Jugend lud zum Antikriegstag Angehörige von Robert Salau ein, der auf dem Maschseefriedhof beerdigt ist. Gemeinsam besichtigten sie das Mahnmal in Stöcken und Seelhorst und nahmen an der Gedenkveranstaltung am Maschsee teil.



»TERMINE

Jubilarehrung

28. Oktober, Einlass 16 Uhr, Beginn 17 Uhr im Theater am Aegi, Festrede: Reinhard Schwitzer, ehemaliger Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover, Kultur: Spätlese mit Christine Zienc und dem Kabarett Radau. Rückfragen zur Veranstaltung beantwortet die Kollegin Ute Speth: » Ute.Speth@igmetall.de.

Seniorenvollversammlung mit Jahresabschluss

23. November um 14 Uhr, im Freizeitheim Ricklingen.

Beitragsanpassung

Aufgrund der Erhöhung der Tarifentgelte werden die Mitgliedsbeiträge für Mitglieder bei Volkswagen Nutzfahrzeuge, Sittech Sitztechnik sowie Silgan White Cap ab Oktober 2016 um 2,8 Prozent angepasst.

Warnstreiks bei Keymile

Bereits Anfang August hatte die Mitgliederversammlung und Tarifkommission von Keymile einstimmig beschlossen, den Arbeitgeber zu Tarifverhandlungen aufzufordern. Die Beschäftigten fordern eine Entgelterhöhung von fünf Prozent und die Anerkennung der Tarifverträge der Metallindustrie. Da Keymile bisher alle vorgeschlagenen Gesprächstermine hat verstreichen lassen, werden nun Warnstreiks organisiert. Verhandlungsführerin Pia Pachauer sagt: »Wir erwarten von Keymile ein Gesprächsangebot. Wir sind an konstruktiven Lösungen interessiert. Sollte sich die Geschäftsführung weiterhin verweigern, wird das den Unmut unserer Kolleginnen und Kolle-



Foto: IG Metall

Warnstreik vor dem Betrieb: Kolleginnen und Kollegen wollen den Tarif!

gen bei Keymile steigern.« Bereits 2010 war Keymile aus dem tarifschließenden Arbeitgeberverband ausgetreten und in den tariflosen

Verband In-Metall eingetreten. Seitdem nehmen die Beschäftigten nicht mehr an den Erfolgen der Tarifbewegungen teil. Das soll sich jetzt ändern!

Gleichstellungsarbeit in der IG Metall Hannover – gemeinsam und solidarisch!



Foto: IG Metall

Teilnehmerinnen des Frauenförderprogramms 2015 mit Gewerkschaftssekretär Dennis Olsen

Die IG Metall Hannover fördert aktiv Frauen in gewerkschaftlichen Führungspositionen. Damit setzt sie sich für eine egalitäre Gesellschaft ein, die Männern und Frauen gleiche Aufstiegs- und Teilhabechancen bietet. Dafür hat Geschäftsstelle der IG Metall Hannover 2014 ein Förderprogramm für gewerkschaftliche Funktionärinnen im Betrieb entwickelt, das 2015 erstmals durchge-

führt wurde. Der messbare Erfolg des Projekts freut alle und rechtfertigt Kosten und Aufwand.

Die nun erreichten Positionen der 15 Teilnehmerinnen aus dem Jahr 2015 umfassen neue Positionen als Vertrauenskörperleitung, in Tarifkommissionen, als Bildungsreferentinnen bis hin zu Mandaten in der Delegiertenversammlung und Bezirkskonferenz.

IG Metall erstreitet angemessene Ausbildungsvergütung

Der Vorstand der Firma Metric Mobility Solutions musste im Juni Insolvenz anmelden. Davon betroffen sind circa 220 Beschäftigte. Trotzdem gab es für die Auszubildenden Ende August einen Grund zur Freude.

Dank der IG Metall konnte für die Auszubildenden eine Nachzahlung von mehreren hundert Euro plus eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen ab dem 1. August von 150 bis 200 Euro pro Monat, je

nach Ausbildungsjahr, durchgesetzt werden. Der Grund: Metric zahlte jahrelang eine nicht angemessene Ausbildungsvergütung. »Nach dem § 17 des Berufsbildungsgesetzes sind Ausbildungsbetriebe verpflichtet mindestens 80 Prozent der tariflichen Ausbildungsvergütung zu zahlen. Wer dagegen verstößt, muss die Differenz zu 100 Prozent der tariflichen Ausbildungsvergütung nachzahlen. Dies war hier der Fall«, erklärt Gewerkschaftssekretär Tha-

deus Mainka. Aber noch ein zweiter Grund hat die Nachzahlung erst möglich gemacht. Die Auszubildenden wendeten sich an die IG Metall und organisierten sich zu 100 Prozent. Das Beispiel zeigt, die Gewerkschaftsmitgliedschaft lohnt sich und bringt konkrete Erfolge wie diese erstrittene »Extra-Zahlung«.

Wer Fragen zu seiner Ausbildungsvergütung hat, kann sich an » Thadeus.Mainka@igmetall.de wenden.

Die Öffentlichkeitsarbeit ausbauen

Halbzeitkonferenz für Betriebsräte am 31. August der IG Metall Nienburg-Stadthagen

Betriebsräte aus Betrieben der Geschäftsstelle Nienburg-Stadthagen haben sich mit künftigen Handlungsfeldern auf der Halbzeitkonferenz am 31. August in Loccum auseinandergesetzt. In zwei Workshops zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitsrecht haben Referenten Fachwissen vermittelt. »Wir müssen die Öffentlichkeitsarbeit in den Betrieben ausbauen«, berichtet Sabrina Wirth von der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Betriebsräte werden den Wandel in der Arbeitswelt öffentlichkeitswirksam und rechtlich sattelfest begleiten müssen.«

»Tue Gutes und rede darüber« ist eine alte Weisheit. Doch wie setze ich betriebliche Öffentlichkeitsarbeit um. Hierzu gab es Tipps beim Formulieren von Texten. Zudem wurden die verschiedenen Plattformen der IG Metall wie das Medienportal oder der Fotopool sowie das Extranet vorgestellt. Wirth: »Man muss das Rad nicht

immer wieder neu erfinden, sondern kann auf den Plattformen Material herunterladen und kostenlos nutzen.«

Damit Betriebsräte die künftige Arbeitswelt 4.0 kompetent gestalten können, ist Qualifizierung notwendig.



Sabrina Wirth
Gewerkschafts-
sekretärin der IG
Metall Nienburg-
Stadthagen

Auf der Konferenz in Loccum wurden rechtliche Grundlagen und Ansprüche im Rahmen des Arbeitsrechts vorgestellt.

Zudem haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über Arbeitsgerichtsverfahren anhand von Beispielen bekommen.

Die vierte industrielle Revolution »Industrie 4.0« wird Unternehmen komplett verändern. Berufsbilder wer-

den wegfallen und neue entstehen. Die Arbeitszeit wird sich im Zug der Digitalisierung weiter flexibilisieren. Die IG Metall hat deshalb dieses Jahr im Sommer die bundesweite Arbeitszeitkampagne »Meine Zeit – mein Leben« gestartet. Ziel sind tarifliche Regelungen für mobiles Arbeiten, flexiblere Schichtmodelle, Projektarbeit und Homeoffice-Tätigkeiten. Zurzeit laufen Befragungen in ausgewählten Betrieben zur Arbeitszeit. Die Betriebsräte diskutieren mit den Belegschaften künftige Arbeitszeitregelungen. Die Ergebnisse werden 2017 in die Forderungsdiskussion der nächsten Tarifrunde einfließen.

Werkverträge bleiben auch weiterhin ein Problemfeld, solange die Politik die Handlungsfelder der Gewerkschaften und Betriebsräte nicht ausweitet. Trotzdem gibt es Alternativen, die Betriebsräte aufzeigen und nutzen können. Tarifverträge bieten Spielraum für flexible Arbeitsformen.

►KOMMENTAR

Thorsten Gröger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg-Stadthagen



» Ich freue mich, dass viele unserer Mitglieder die Halbzeitkonferenz für Betriebsräte und das Familienseminar genutzt haben, um grundsätzlich über das Thema Arbeit und die Entwicklung im Zeitalter der Digitalisierung zu diskutieren. Gemeinsam konnten wir in der diesjährigen Sommerzeit die Handlungsfelder der IG Metall beleuchten und unsere Zielsetzungen definieren. Nach der Tarifrunde ist ja auch immer vor der nächsten Tarifrunde. Deshalb ist es gut, dass wir uns auch auf die bundesweite Arbeitszeitkampagne vorbereiten konnten. Wir müssen uns die Arbeitszeit wieder zurückholen und Zeit für uns bestimmen. ◀◀

Im Familienseminar wurde der Wert der Arbeit hinterfragt

Das Familienseminar der IG Metall Nienburg-Stadthagen stand in diesem Jahr unter dem Motto »Was ist unsere Arbeit wert?« 26 Erwachsene und 16 Kinder haben in einer Bildungstätte in Walsrode vom 25. bis 29. Juni hinterfragt: »Wer bestimmt eigentlich, wer wie viel verdient?«

Warum bekommt mein Nachbar viel mehr Geld für seine Arbeit als ich, obwohl meine Ausbildung länger gedauert hat? Warum muss die Verkäuferin jeden Tag eine Stunde länger arbeiten als der Industriemechaniker? Und woran liegt es, dass einige unter der Last ihrer Arbeit krank

werden, während Millionen andere gar nicht arbeiten dürfen? Diese Zustände fallen nicht vom Himmel. Vieles im Arbeitsleben erscheint ungerecht und oft fragwürdig. Antworten auf diese und andere Fragen

haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam erarbeitet und dabei verschiedene Aspekte des The-

mas ausgeleuchtet und überlegt, ob es vielleicht gute Ideen für bessere Lösungen gibt.

In einem Seminarteil haben sich die Erwachsenen den Kindern im Wett-

bewerb gestellt: Wer ertastet am schnellsten Geldscheine und Münzen? Die Kleinsten hatten dafür Schatzkisten gebastelt.



Erwachsene und Kinder im Wettbewerb: Wer ertastet am schnellsten Geldscheine und Münzen?



Familienseminar ist auch: Gemeinsam die Freizeit in der Natur genießen.

Beitragsanpassung

Die Entgelte im Kfz-Handwerk steigen zum 1. Oktober 2016 um 2,7 Prozent.

Die Mitgliedsbeiträge passen wir entsprechend an.



TERMINE

Senioren

■ 4. Oktober, 15.30 Uhr

Thema: Was macht »terre des hommes«?
Referent: Andreas Rister von terre des hommes Osnabrück

■ 1. November, 15.30 Uhr

Neues aus der IG Metall mit Stephan Soldanski

Beide Veranstaltungen finden im Clubhaus der TSG 07 Burg Grottesch, Helmut-Stockmeier-Str. 3, statt. Anmeldungen bitte telefonisch unter 0541 338 38-1121.

JAV-Kandidatenschulung 22. Oktober

Hier werden unter anderem die grundlegenden Aufgaben der JAV erklärt. Bei Interesse und für weitere Infos meldet Euch bitte bei uns im Büro 0541 338 38-0.

Fest der Kulturen



Großer Andrang am Stand des DGB: Neben politischen Informationen für alle Interessierten gab es Luftballons für die Kleinen.

STOPP CETA & TTIP!

Wir sind wieder auf die Straße gegangen gegen CETA und TTIP – diesmal in Hamburg.

Der DGB Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim war mit drei Bussen, darunter viele Metallerinnen und Metaller aus Stadt und Landkreis Osnabrück, in Hamburg und hat dort lautstark gegen die Handelsabkommen demonstriert.

Außerdem fanden am 17. September 2016 in sechs weiteren Städten – und zwar in Stuttgart, Köln, Berlin, Leipzig, Frankfurt am Main und München – Großdemos gegen die Handelsabkommen statt.

Im Herbst will die EU-Kommission Fakten schaffen und CETA, das Handelsabkommen mit Kanada, unter Dach und Fach bringen. Die Verhandlungen um TTIP gehen in die heiße Phase. Deshalb war es höchste Zeit, unseren Protest weiter zu verstärken.



Mit Demonstrationen in sieben Städten wurde am Samstag, 17. September, ein starkes Zeichen gesetzt

und den Regierenden gezeigt, dass endlich Schluss sein muss mit dieser einseitigen Klientelpolitik.

Fußball-Turnier des Ortsjugendausschusses



Am 21. Oktober 2016 findet im Sportpark am Wulter Turm der nächste Azubi-Cup statt. Die Teilnahme ist natürlich kostenlos. Ihr bekommt keine eigene Mannschaft zusammen? Ist doch kein Problem! Meldet einfach alle Spielerinnen und Spieler, die ihr habt. Wir stellen dann im Vorfeld eine Spielgemeinschaft zusammen.

Und was ist mit Frauen? Selbstverständlich sind sowohl Mann- als auch »Frauschaften« oder ein Mix aus beidem herzlich willkommen. Noch Fragen? Hier gibt's weitere Infos:

Fabian Schaper, Telefon 0541 338 38-1116.

Oder einfach E-Mail an: Fabian.Schaper@igmetall.de

IAG Magnum – Schließung wird vorbereitet

IAG Magnum, das ehemalige Klöckner-Stahlwerk in Osnabrück, einst größter Arbeitgeber in der Stadt, wird zum Jahresende Geschichte. Seit im Werk Osnabrück kein Stahl mehr hergestellt wird, ist dieses Werk nur noch ein Bearbeitungszentrum mit großen Zerspanungsmaschinen und einer Wärmebehandlung.

Durch mehrere Fusionen in der Vergangenheit bekam das alte Stahlwerk in Osnabrück immer wieder ei-

nen neuen Namen. Der angeschlagene Stahlverarbeiter IAG Magnum in Osnabrück hat Ende August sämtlichen Mitarbeitern gekündigt und leitet die Schließung zum Jahresende ein. Trotz intensiver Bemühungen und Verhandlungen gibt es aktuell kein Zukunftskonzept für die insolvente IAG Magnum. Betroffen sind über 100 Beschäftigte.

Hintergrund der Kündigungen sind gescheiterte Investorengesprä-

che. Mit dem zuletzt verbliebenen Interessenten konnte keine Einigung erzielt werden. Die IAG Magnum hatte im April vorläufigen Insolvenzschutz beantragt. Die Ausproduktion ist aktuell eingeleitet worden und soll zum Jahresende abgeschlossen sein.

Neben einem Interessensausgleich und Sozialplan ist eine Transfer- und Qualifizierungsgesellschaft eingerichtet worden.

Rechtspopulistisch bis rechtsextrem – Positionen der AfD

Kontroverses Thema beim 23. Salzgitter-Forum: Wie muss eine Einheitsgewerkschaft mit der AfD umgehen?



Bei den diesjährigen Landtagswahlen ist die AfD überall mit zweistelligen Ergebnissen in die Landtage gezogen. Daraus ergibt sich die Frage: Was wollen und müssen wir in der Zukunft tun, damit sich der rechtspopulistische Protest und die leider auch verfestigten rechtsextremen Denkmuster nicht dauerhaft in einer gefährlichen Rechtsentwicklung etablieren?

Zentrale Positionen Solidarität, Respekt und Demokratie sind Grundwerte für uns als IG Metall, als Einheitsgewerkschaft. Diese Grundwerte sind allerdings keine der AfD. Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, analysierte in seiner Rede die zentralen Positionen der AfD. Insgesamt gebe sie sich als »Partei der kleinen Leute«. Bei genauerer Betrachtung lässt sich aber feststellen, dass es sich bei Parteimitgliedern überwiegend

um Reiche und Wirtschaftseliten handelt. Dies findet sich dann auch in entsprechenden Positionen zum Steuerrecht wieder, wo weiter Spitzenverdiener entlastet werden sollen.

Die AfD wirbt zwar verstärkt um die Stimmen von Arbeitnehmern, aber gleichzeitig finden sich im Wahlprogramm Positionen, die Mitbestimmung verschlechtern sollen und die es leichter machen sollen, Betriebsräte wieder abzuschaffen. Spitzenfunktionäre der AfD treten mit den gleichen antigewerkschaftlichen Slogans auf, wie die Nazis in den 20er Jahren.

Verlust an Sicherheit Am Samstag sprach Prof. Frank Deppe zum Thema: »Kapitalismuskrisis, Rechtspopulismus und die Antworten der Gewerkschaften«. Er stellte heraus, dass mit der Kapitalismuskrisis gleichzeitig der Rechtspopulismus seinen Aufschwung erlebte. Gleichzeitig erleben die Menschen einen Verlust an Sicherheit für den Einzelnen bei Rente und Sozialleistungen. Aber auch ein Verlust an Sicherheit für die gesamte Gesellschaft, mit zunehmenden Kriegen und Flüchtlingsströmen. Dieser Verlust an Sicherheit ist ver-



bunden mit dem Wissen, dass die Politik diese Probleme nicht lösen wird. Die Rechtspopulisten und rechten Parteien greifen dies auf, bieten aber keine wirklichen Lösungen an. Insgesamt folgerte Deppe, dass nur durch eine soziale Politik auch eine lebenswerte Zukunft möglich ist.

Spiel offenlegen Alban Werner hatte im Sozialismus den viel beachteten Artikel: »Wie man die AfD bekämpfen sollte – und wie nicht!« geschrieben. Auf dieser Grundlage war auch sein Referat aufgebaut. Er verdeutlichte den Zuhörern, dass sich die Wahlerfolge der AfD nicht aus

ihrer eigenen Stärke heraus, sondern aus der Schwäche der anderen erklärbar sind. Die AfD greift das verbreitete Misstrauen der Menschen in die Politik auf und bleibt letztlich nicht wegen ihrer Positionen zur Lösung von sozialen Problemen im Gespräch, sondern ausschließlich über Provokationen (man erinnere sich an die Aussagen zum Fußballnationalspieler Boateng). Das Spiel der AfD muss offengelegt werden, so dass ihre Schwäche deutlich wird. Denn entzaubert werden kann die AfD letztlich über ihre dürrtigen Antworten, die sie auf inhaltliche Fragen liefert.



»Blut lässt sich nicht mit Blut abwaschen!«



Zum diesjährigen Antikriegstag veranstaltete der DGB eine eindrucksvolle Gedenkveranstaltung auf dem Gelände des Friedhofs Jammertal. Den Opfern des Naziregimes wurde

ebenso gedacht wie den Opfern heutiger weltweiter Kriege.

Als Hauptredner beleuchtete der afghanische Wissenschaftler Matin Baraki von der Universität Marburg

die Hintergründe der Kriege in Syrien, Afghanistan und dem Irak. Diese Kriege veränderten durch Zerstörung, Gewalt, Verfolgung und Flucht die ganze Welt. »Ein Krieg bricht nicht

aus, er wird von Menschen gemacht. Der Frieden kommt nicht, er muss verhandelt werden.« Baraki stellte die dringende Forderung nach Friedensverhandlungen in den Mittelpunkt seines Vortrags. Ein Sprichwort seines Volkes lautet, »Blut kann nicht mit Blut, aber mit Wasser abgewaschen werden«. Der Forscher kritisierte Kriegs- und Rüstungsindustrie und auch die Bundesregierung, die mit »Großmacht-Ambitionen« die Bundeswehr weltweit in internationale Konflikte entsendet. »Die ganze Welt ist inzwischen zur Verteidigungsgrenze Deutschlands geworden.«

Buchtipp

■ Neugierig aufeinander sein

Der Zeit-Reporter und Autor Henning Sußebach und seine Frau haben im Dezember 2015 ihr Arbeitszimmer geräumt und dem aus Syrien geflüchteten Studenten Amir Baitar Obdach gewährt. Das Ehepaar war nicht naiv. Es wusste, das Baitar gläubiger Muslim ist und andere Wertvorstellungen hat. So staunten die Sußebachs, als der Gast ihr Haus mit seiner Mekka-App ausmaß. Und ihr Gast verstand nicht, dass in seiner neuen Familie die Frau mit dem Auto zur Arbeit fährt und der Mann das Fahrrad nimmt.



In ihrem sympathischen, gut lesbaren und zu Herzen gehenden Buch schreiben Baitar und Sußebach über Ängste, Sprachbarrieren und Missverständnisse, aber auch über die Vertrautheit, die entsteht, wenn sich zwei völlig verschiedene Kulturkreise aufeinander einlassen.

Amir Baitar/Henning Sußebach, Unter einem Dach. Ein Syrer und ein Deutscher erzählen. Rowohlt Verlag, 192 S., 19,95 Euro

Kultur und Kulinarisches nonstop

Viel Gelegenheit für Gespräche und Vergnügen bot das Hoffest aus Anlass der IG Metall-Jubiläen.



Die IG Metall-Geschäftsführer von Halle-Dessau – Almut Kapper-Leibe und Steffen Gebauer – wünschten ihren Gästen viele gute Begegnungen.



Fotos: Jenny Stein und Hans-Joachim Ratsch

Die Trommel- und Tanzgruppe des Kinder- und Jugendheims »Clara Zetkin« gaben den Auftakt für ein liebevoll vorbereitetes Hoffest am 3. September. Bunt und vielfältig ging es zu an diesem Tag, der ganz im Zeichen zweier Jubiläen stand: 125 Jahre IG Metall und 25 Jahre IG Metall in Halle und Dessau. Geschäftsführerin Almut Kapper-Leibe verwies in ihrer Ansprache auf den erfolgreichen und

zugleich kämpferischen Weg, den die Metallgewerkschaft nach der Wende bis heute zurückgelegt hat. In Kurzinterviews erinnerten Zeitzeugen, wie der frühere Erste Bevollmächtigte Günter Meißner und Frank Jahns an die zurückliegenden Kämpfe. Unter den Gästen befanden sich aktive Metall-Mitglieder aus den Betrieben, Betriebsräte, Vertrauensleute, Aktive aus der außerbetrieblichen Gewerk-

schaftsarbeit und die Jugend vom Ortsjugendausschuss sowie junge Familien mit Kindern. Auch Abgeordnete des Bundestags und Kolleginnen und Kollegen des DGB, von Verdi, IG Bau und NGG waren unter den Feiern. Angenehme Begegnungen, tolle Livemusik und die Roadshow der IG Metall krönten diesen schönen Tag. Eine humorvolle Versteigerung mit dem »Auktionator auf Zeit« Günter Meißner erbrachte 200 Euro zugunsten der Trommel- und Tanzgruppe.

Auch auf einer erweiterten Delegiertenversammlung am 28. September im H+Hotel wurde noch einmal zusätzlich zur normalen Tagesordnung auf 25 Jahre IG Metall Halle und Dessau zurückgeblickt. Die Festrede hielt Hartmut Meine, Bezirksleiter der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.



Tolle Livemusik mit der Band unseres Kollegen Norbert Danziger »Loud at Midnight« und eine witzige Versteigerung mit Günter Meißner



Ein Büromensch im guten Sinne des Wortes

»Ich brauche keinen teuren Schmuck und keine Kosmetik, um mich wohlzufühlen, meine Welt ist das Papier«, schmunzelt Silke Lottermoser. Und ergänzt sogleich: »Natürlich liebe ich nicht nur den irren Duft von Karteikarten, sondern auch meinen Computer und vor allem Menschen, die ich beraten und mit denen ich an einem Strang ziehen kann.« Bei der IG Metall habe sie all das gefunden. »Meine Tätigkeit hier in Dessau macht mir unglaublich viel Spaß. Ich genieße es, jeden Tag auf Arbeit zu

gehen. Es ist mein Traumberuf!«, sagt die 47-Jährige, und wenn man die Verwaltungsangestellte in ihrem hellen freundlichen Büro in der Geschäftsstelle in Dessau erlebt, glaubt man ihr dieses Bekenntnis aufs Wort.

Geboren in Köthen nahm sie 1985 eine Lehre als Facharbeiterin für Schreibtechnik auf. Nach beruflichen Stationen als Sekretärin bei Förderanlagen Köthen und in einer Molkerei kam sie im November 1991 zur IG Metall Dessau. Hier ist sie

unter anderem verantwortlich für die sogenannte Mitglieder-Datenpflege. »Auf meinem Tisch liegt das Organisatorische – sei es die Aufnahme von neuen Mitgliedern, Seminaranmeldungen oder die Vorbereitungen von Jubilarfeiern.« Besonders am Herzen liegt ihr der Seniorenarbeitskreis Dessau, den Silke Lottermoser bei der Vorbereitung von Veranstaltungen unterstützt. Und wer eine Rechtsberatung benötigt, für den ist sie dafür die erste Ansprechpartnerin. Die leidenschaftliche Fahrrad-



Foto: privat

Silke Lottermoser

fahrerin, Hobbygärtnerin und stets freundliche Kollegin ist im Büro in Dessau täglich zu erreichen.

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck

Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg

Telefon 0391 532 93-0, Fax 0391 532 93-40

✉ magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Axel Weber (verantwortlich), Sybille Brandt, Sandra Kind



GEBURTSTAGE IM OKTOBER

96 Jahre Olga Grünwald,
Fritz Liebefinke, Erwin Schroeter

94 Jahre Irmgard Gürke

91 Jahre Konrad Schröter

90 Jahre Fredi Jacob

89 Jahre Heinz Beutler,
Walter Goldhorn

88 Jahre Johannes John

87 Jahre Horst Humke

86 Jahre Günter Brandt,
Brigitte Perke, Walter Prager

85 Jahre Gerhard Warschun,
Anita Weise

80 Jahre Horst Bienfait, Ulrich
Blaeschke, Christa Blume, Wilfried
Bollmann, Gerhardt Chertek,
Ilse Fiedler, Kurt Froehlich,
Dieter Heidfeld, Wolfgang Hiller,
Manfred Nowak, Manfred Reiter,
Klaus-Dieter Rennert, Sigrid Teuke,
Erwin Wolff

75 Jahre Franz Abbrent, Reinhard
Arndt, Siegfried Bressel, Robert
Buchheim, Klaus Demuth, Manfred
Dornfeldt, Timm Friedrich, Hans
Hagendorf, Lothar Helm, Manfred
Horner, Horst Keferstein, Horst
Kirchner, Horst Krippendorf, Hans
Kucz, Henry Kühlhorn, Manfred
Kühn, Marga Kunze, Klaus-Dieter
Lange, Karin Martin, Werner Müller,
Bernd Neubauer, Lutz Placke, Hans-
Georg Rautzenberg, Bruno Reisener,
Brigitte Riemann, Norbert Schwabe,
Karl Sender, Werner Stahl, Ingrid
Wegener, Udo Ziegler

70 Jahre Peter Conrad, Vera
Danker, Bernd Dorau, Jutta Finke,
Waltraud Friedrich, Heinz Gaede,
Manfred Geissler, Erika Hentschel,
Hartmut Junghans, Karl Heinz
Kirchner, Werner Niebert, Doris
Niemann, Annelies Pakebusch,
Walter Richmann, Gerhard
Schönberner, Christine Schulze-
Miethke

Erste Jubilarfeier des Jahres in Aschersleben

Insgesamt werden in diesem Jahr 979 Jubilarinnen und Jubilare geehrt, darunter 281 für 60 Jahre, 224 Jubilare für 50 Jahre und 189 Jubilare für 40 Jahre Mitgliedschaft und 251 für 25 Jahre Treue zur IG Metall.

Axel Weber, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, beglückwünschte alle Jubilarinnen und Jubilare in einer festlichen Ansprache. Er ging auf die 125-jährige geschichtliche Entwicklung der IG Metall ein, aber auch auf aktuelle politische Ereignisse und die Bedeutung der Gewerkschaften bei der Vertretung und Durchsetzung der Interessen der Menschen.

»Ihr habt über viele Jahrzehnte hinweg dazu beigetragen, dass die IG Metall eine starke Organisation war und ist, in der wir gemeinsam für die



70 Jahre Gewerkschaftsmitglied: Erhard Bormann, Gisela Meier, Richard Breitwieser, Gerhard Reher und Erich Kortum

Rechte der Arbeitnehmer kämpfen«, so Axel Weber.

Die meisten der Jubilare blicken auch auf Jahre und Jahrzehnte zurück, die nicht immer einfach waren. Höhepunkt der persönlichen Gratulation war die Ehrung der Jubilare mit

70-jähriger Mitgliedschaft. In diesem Jahr begehen 34 Jubilare dieses seltenen Jubiläum. Weitere Veranstaltungen finden in Magdeburg, Schönebeck, Tangerhütte und Stendal statt.

Auszubildendencamp 2016

Im September fand das diesjährige Azubicamp der Geschäftsstelle Magdeburg-Schönebeck in Quedlinburg statt. Themen waren die Herausforderungen, die das Berufsleben mit sich bringen kann, und was es bedeutet, tarifliche Regelungen zu haben. Auch der Ausgleich durfte dabei nicht fehlen! Gemeinsam waren wir im Kletterpark und konnten beim abendlichen Grillen den Tag ausklingen lassen. Wir begrüßen auf diesem Weg alle neuen Auszubildenden und wünschen einen guten Start in die Arbeitswelt.



Finnland-Delegation

Junge finnische Gewerkschafter besuchten unsere Geschäftsstelle. Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen unserer Schwesterorganisation aus Finnland hat in der IG Metall Tradition. Voneinander lernen und über den eigenen Tellerrand hinausschauen ist das Motto. Die Delegation besuchte das Novelis-Werk in Nachterstedt und informierte sich über die betriebliche Praxis. Dazu erkundigte sich die Delegation in Magdeburg über die Organizing-Aktivitäten der Geschäftsstelle. Im Mittelpunkt stand dabei das Enercon-Projekt. Die nicht abreißen lassen Angriffe Enercons auf aktive Betriebsräte und Gewerkschafter und die Aktivitäten der IG Metall sorgten für reichlich Diskussionsstoff.